

Konzept

„Kita Kinderburg“

PESTALOZZI-STIFTUNG HAMBURG
gegr. 1847



**Evangelische Einrichtung für Kinder,
Jugendliche und Behinderte**

Pestalozzi-Stiftung Hamburg
- Kita Kinderburg-

Bethesdastraße 40
20535 Hamburg

Tel.: 040 / 244 249 870
www.pestalozzi-kita.de
Version: **September 2016**

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1.	Der Träger	3
2.	Einleitung	3
3.	Das Betreuungsangebot „Kita Kinderburg“	4
4.	Räumlichkeiten der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg	4
5.	Gesundheitsförderung und Verpflegung	5
5.1	Frühstück	5
5.2	Mittagessen	6
5.3	Zwischenmahlzeiten und Abendbrot	6
6.	Konzeptionelle Grundsätze	6
7.	Aufnahme und Eingewöhnung - Übergang Krippe / Elementarbereich / Schule	7
8.	Bildungsziele und Methoden in der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“	8
8.1	Der konstruktivistische Ansatz	9
8.2	Beobachtung und Dokumentation als Basis der Planung der pädagogischen Arbeit	9
8.3	Partizipation	9
8.4	Rhythmen im Tagesablauf / Wechsel zwischen angeleiteten Angeboten und selbstgewählten Aktivitäten	10
8.5	Projektarbeit	11
8.6	Besonderheiten in der Krippe	11
9.	Bildungsbereiche der Kita Kinderburg nach den Hamburger Bildungsempfehlungen	11
9.1	Bildungsbereich Sprache, Schriftkultur und Medien	11
9.2	Bildungsbereich naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrung	12
9.3	Bildungsbereich soziale und kulturelle Umwelt	13
9.4	Bildungsbereich Körper und Bewegung	13
9.5	Bildungsbereich Werken und kreatives Gestalten	14
9.6	Bildungsbereich Natur / Umwelt / Technik	14
9.7	Bildungsbereich Musik	15
10.	Elternarbeit	15
10.1	Elterngespräche / Entwicklungsgespräche	16
10.2	Elternrat	17
10.3	Elternabende	17
10.4	Hospitation	17
10.5	Kritik, Lob und Anregungen	17
11.	Personal	18
12.	Qualitätsentwicklung / Teamentwicklung	18
13.	Kinderschutz	19
14.	Rechtliche Grundlagen	19

1. Der Träger

Der Träger für die Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“ ist die Pestalozzi-Stiftung Hamburg als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Die Stiftung ist dem Diakonischen Werk Hamburg als Landesverband der Inneren Mission angeschlossen und sieht sich christlichen Werten verpflichtet.

Johann Heinrich Pestalozzi gilt bis heute als Begründer der modernen Pädagogik. Anlässlich einer Feier zu seinem 100. Geburtstag wurde die Stiftung ins Leben gerufen. Seither fühlt sich die Pestalozzi-Stiftung seinem pädagogischen Leitsatz verpflichtet:

„Es sei nicht Aufgabe von Erziehung etwas Fremdes an den Menschen heranzutragen, sondern die Entwicklung der ursprünglichen Kräfte zu unterstützen und zu erleichtern“.

Dieses Menschenbild und diese Vorstellung einer Pädagogik, die sich als Entwicklungshilfe und unterstützende Begleitung versteht, prägt die tägliche Arbeit aller Mitarbeiter/innen der Pestalozzi-Stiftung.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg betreibt in verschiedenen Stadtteilen Einrichtungen der Kinder, - Jugend, - Familien, - und Eingliederungshilfe. Sie verfügt über langjährige Erfahrung und fachliche Kenntnisse in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Menschen mit psychischen Störungen. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg ist Kooperationspartner der Jugendämter in den Bezirken, des Familieninterventionsteams (Fit) und vieler sozialer Einrichtungen in den Stadtteilen. Sie ist Initiatorin innovativer Projekte in den jeweiligen Sozialräumen.

2. Einleitung

In einer Kindertagesstätte werden Aufgaben der Betreuung, Bildung und Erziehung wahrgenommen. Alle drei sind aufeinander bezogen und greifen ineinander. In unseren Einrichtungen wollen wir ein kontinuierliches Angebot schaffen, mit dem wir Kindern eine ganzheitliche Entwicklung ermöglichen.

Die ganzheitliche Entwicklung von Kindern zu fördern, bedeutet, das Lebensumfeld der Kinder in die Angebotsplanung und Konzeptentwicklung einzubeziehen.

Für Kinder vom Krippen- bis zum Elementaralter stellt die jeweilige Familie den wichtigsten emotionalen Bezugspunkt dar. Wir verstehen hier unter dem Begriff Familie alle Lebensgemeinschaften, in denen Kinder aufwachsen.

Familien stehen vor komplexen Aufgaben und Herausforderungen, zu deren positiver Bewältigung sie ein familiäres und/oder nachbarschaftliches Netzwerk benötigen, das nicht immer vorhanden ist. Wir betrachten es daher, neben der unmittelbaren Förderung der Kinder, als zusätzliche Aufgaben der Kindertagesstätte:

- a) Angebote zu entwickeln, die die Familien entlasten
- b) soziale Strukturen innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte zu fördern und zu erschließen.

Aus diesem Grund stellen der Sozialraumbezug und die Entwicklungen, die sich aus den Möglichkeiten des Sozialraumes ergeben, eine wichtige Größe dar.

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte geht von einem humanistisch geprägten Menschenbild aus. Wir sehen in Kindern Akteure ihrer Entwicklung. Sie sind Gestalter und Forscher, die ein Umfeld benötigen, in dem sie ihren entwicklungsspezifischen Bedürfnissen nach Wissen, Anleitung, Geborgenheit, Freiheit, Aktivität und Rückzug entsprechend pädagogisch begleitet werden.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen das Kind, seine Familie und seine Lebenswirklichkeit. Jedes Kind durchläuft eine Vielzahl komplexer Entwicklungsschritte in kurzer Zeitspanne. Da Entwicklungsverläufe sich nicht linear oder nach immer gleichen Mustern vollziehen, bedeutet dies, dass jedes Kind ein Recht auf seine eigene Entwicklung und somit ein Recht auf individuelle Förderung hat. Jedes Kind ist einzigartig und wunderbar, es erlebt Wertschätzung unabhängig von seiner jeweiligen Leistungsfähigkeit.

3. Das Betreuungsangebot „Kita Kinderburg“

Die Kita Kinderburg ist täglich in der Zeit von 6:30- 18:30h geöffnet. In zwei Elementargruppen werden jeweils 22 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut. Es gibt zwei Krippengruppen mit 12 Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren. Außerdem spielen und lernen in der sogenannten „Mini- Elementargruppe“ 14-16 Kinder im Alter von 2,5- 3,5 Jahren. In den Sommerferien ist die Kita für zwei Wochen geschlossen. Auch zwischen Weihnachten und Neujahr findet keine Betreuung statt.

4. Räumlichkeiten der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“

Eine baulich vorgegebene Besonderheit der Kita Kinderburg ist die unter Denkmalschutzauflagen gestaltete Eingangshalle mit hohen Säulen, einer Galerie und einer Teeküche. Diese halbkreisförmig gestaltete Halle bildet das Herz der Kita. Von hier sind alle Gruppenräume zu erreichen. Die Halle wird für den Früh- und Spätdienst sowie diverse Bildungs- und Bewegungsangebote genutzt. Es finden hier auch gruppenübergreifende Treffen wie Singkreise oder ein gemeinsames Frühstück aller Gruppen zu besonderen Anlässen (z.B. Ostern, Nikolaus, Jahres- oder Saisonabschluss statt.

In den Krippenräumen gibt es verschiedene Ebenen und Spielpodeste, die für die Kinder sowohl Bewegungsanreize als auch sehr unterschiedliche Perspektiven bieten. In den Schlafbereichen, die sich in den Krippengruppen oberhalb der jeweiligen Haupträume befinden, gibt es je eine Schlafburg für max. 8 Kinder. Von hier oben können Kinder während der Spielphasen auch das Geschehen in den Haupträumen beobachten.

Den Elementarkindern stehen drei Funktionsräume im Obergeschoss zur Verfügung, die aber nach Absprache auch von den Krippenkindern genutzt werden können. Dort befinden sich ein Bewegungsraum, ein Atelier mit Werkbereich und ein Multifunktionsraum.

Auf Grund der zentralen Innenstadtlage verfügt die Kita nicht über ein klassisches angrenzendes Außengelände. Dieses wird folgendermaßen kompensiert:

- In Kooperation mit der Stadt Hamburg hat die Pestalozzi-Stiftung Hamburg den gegenüberliegenden öffentlichen Spielplatz durch diverse Spielgeräte für Krippenkinder erweitert. Die Elternvertreter haben erreicht, dass dieser Spielplatz durch eine Verengung der Straße sicher für die Kinder erreichbar ist.
- In einem kleinen Vorgarten, der zu dem Gebäudekomplex gehört, können die Kinder vielfältige neue Naturerfahrungen sammeln. Es gibt dort zwei Hochbeete, eine Kräuterspirale, eine Sand/Matschcke, ein kleines Rasenstück und Sitzmöglichkeiten aus Baumstammscheiben.

5. Gesundheitsförderung und Verpflegung

Zur Förderung der Gesundheit von Kindern gehört es, sie in ihrem gesamten Lebenskontext zu sehen. Zu jedem Kind gehören seine Familie und sein Lebensraum. Gesunde (ausgewogene und reichhaltige) Ernährung und gesunde Zwischenmahlzeiten und Getränke sind obligatorisch.

Bei der Auswahl des Essens werden die religiösen und kulturellen Wünsche der Eltern sowie körperliche Besonderheiten (Allergien und Unverträglichkeiten) berücksichtigt.

Weiter sollen die Eltern und Kinder durch Angebote und Veranstaltungen in ihrem Gesundheits- und Körperwissen (siehe auch Psychomotorik) unterstützt werden. Es ist Teil der pädagogischen Arbeit, gemeinsam mit den Kindern kleine Mahlzeiten herzustellen und Umgang mit Lebensmitteln unter der Fragestellung „was mich stark und gesund macht“ zu üben.

Das Körpergefühl von Kindern, die Wahrnehmung von Sättigung und ein entwicklungs-spezifisches Körperbild sollen durch entsprechende Angebote und pädagogische Begleitung gefördert werden. Gefühle wie Trauer oder Wut dürfen artikuliert werden, um süchtigem Verhalten vorzubeugen. Die Themen Körper, Ernährung und Gesundheit sind fester Bestandteil pädagogischer Arbeit.

5.1 Frühstück

Zum Konzept der Kita Kinderburg gehört ein gemeinsames Frühstück in der Gruppe. Die Zutaten werden von der Hauswirtschafterin eingekauft und vorbereitet. Alle Kinder sollen, wie in der Familie, in ihren jeweiligen Stammgruppen gemeinsam beisammen sitzen und die gleiche Auswahl haben.

Den Kindern werden Müsli, Brot, Aufschnitt, Brotaufstriche Obst und Gemüse sowie Getränke, wie z.B. Milch, Wasser und Tee angeboten.

Für die Finanzierung des Frühstücks und der Zwischenmahlzeiten sowie für die Getränke stellt die Pestalozzi- Stiftung Hamburg Ihnen für Ihr Kind monatlich 15,00 € in Rechnung.

5.2 Mittagessen

Für das tägliche Mittagessen in der Kita arbeitet die Kita nach Absprache mit den Elternvertretern mit einem Lieferanten aus dem Stadtteil zusammen, der das Essen frisch für die Kita zubereitet und dann direkt in die Kita liefert. Der Lieferant richtet sich nach den Ernährungsvorgaben oder Wünschen der Kita.

Es gibt ein- zweimal in der Woche ein Gericht mit Fleisch, einmal ein Fischgericht, alternativ ist eine vegetarische Variante selbstverständlich. An allen anderen Tagen erhalten alle Kinder eine vegetarische Mahlzeit.

Die gemeinsamen Mahlzeiten von Kindern und pädagogischem Fachpersonal sind ein wichtiger Bestandteil des Gruppenlebens. Es wird von dem pädagogischen Personal darauf geachtet, dass das Essen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre stattfindet und möglichst genussvoll erfahren wird. Hierzu gehören wiederkehrende Rituale sowie das Einhalten von Tischregeln.

Die Kinder bedienen sich entsprechend Ihren Fähigkeiten selbst und entscheiden darüber was und wie viel sie essen möchten. Sie werden von den Erzieher/Innen darin unterstützt auf ihr Körper- und Hungergefühl zu achten und motiviert unterschiedliche Speisen zu probieren. Ungezuckerte Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

5.3 Zwischenmahlzeiten und Abendbrot

Den Kindern stehen mehrmals am Tag Obst und Gemüse so wie Wasser zur Verfügung.

Nachmittags gibt es in den Gruppen eine Obstpause.

Im Spätdienst erhalten die Kinder noch belegte Brote als kleinen Imbiss.

6. Konzeptionelle Grundsätze

Unsere Grundsätze in den Kindertagestätten der Pestalozzi-Stiftung Hamburg:

1. Die pädagogische Arbeit entsteht aus von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
2. Pädagogische Fachkräfte finden im Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
3. Pädagogische Fachkräfte analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen.
4. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und -übernahmen.
5. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in ihrer entwicklungsbedingten Weise anzueignen.

6. Pädagogische Fachkräfte ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
7. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertagesstätte aktiv mit zu gestalten.
8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
9. Die Arbeit in der Kindertagesstätte orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
10. Die Kindertagesstätte integriert Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
11. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.
12. Pädagogische Fachkräfte sind Lehrende und Lernende zugleich.
13. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
14. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend reflektiert und dokumentiert.

7. Aufnahme und Eingewöhnung - Übergang Krippe / Elementarbereich / Schule

Damit die vorschulische Förderung von Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder gut gelingen kann, benötigen alle Akteure: Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte ein Klima gegenseitigen Vertrauens. Veränderungen sind Herausforderungssituationen, die positiv gemeistert werden können, wenn sie vorbereitet werden und in einem Klima vertrauensvoller Kommunikation stattfinden. Es soll Eltern und Kindern ermöglicht werden, sich auf die Erweiterung ihrer bisherigen Lebenswelt schrittweise und in ihrem Tempo einzulassen.

Bevor die Eltern sich entscheiden, ihr Kind in die Kita Kinderburg zu geben, erhalten sie ein ausführliches Anmeldegespräch und die Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen und erfahren Wissenswertes über die Schwerpunkte der Arbeit in der Kita. In Absprache mit den Eltern und dem pädagogischen Kräften wird die individuelle Eingewöhnungszeit ihrer Kinder in die Kindertagesstätte nach dem „Berliner Modell“ abgestimmt. Bevor das Kind mit der Eingewöhnung beginnt, hat die Familie die Gelegenheit, einmal im Monat an einem „Schnuppergruppentreffen“ teilzunehmen und es findet ein individuelles Gespräch mit den Gruppenerzieherinnen statt.

Eltern und Kinder sollen während der Eingewöhnungszeit erfahren, dass der neue Lebensbereich eine Bereicherung und Unterstützung darstellt.

8. Bildungsziele und Methoden in der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“

Die Ziele für einzelne Kinder müssen individuell festgelegt werden und ergeben sich aus der Beobachtung der Entwicklungsverläufe.

Als Grundlage zur individuellen Bildungsplanung dient die Hamburger Bildungsempfehlung mit den darin vorgestellten Kompetenzen im Bildungsverlauf:

Besonderer Beachtung erhalten Kompetenzbereiche, die für eine gute Lernentwicklung von grundlegender Bedeutung sind:

- Kommunikationsfähigkeit/ Sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Psychomotorische Fähigkeiten
- Lebenspraktische Fähigkeiten
- Lernmethodische Fähigkeiten

Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend darin unterstützt,

- sich ein Bild von sich selbst in dieser Welt zu machen
- sich ein Bild von anderen in dieser Welt zu machen
- das Weltgeschehen zu erleben und zu erkunden
- Einfluss auf ihre Welt zu nehmen bzw. sie mit zu gestalten

Die Arbeit der Kita basiert auf den Hamburger Bildungsempfehlungen. Darin ist vorgesehen, dass Erfahrungen aus sieben verschiedenen Bildungsbereichen den Kindern vermittelt werden sollen.

Die pädagogische Arbeit findet in festen Gruppen statt, die sich im Tagesablauf oder anlassbezogen (gruppenübergreifendes Spiel im Außengelände, in Funktionsräumen, während Freispielphasen oder zur Durchführung gemeinsamer Projekte) öffnet. Die Kinder sollen zu den pädagogischen Fachkräften in ihrer Gruppe sichere pädagogische Bezüge herstellen.

Die Gruppen, die von den Kindern im Elementaralter besucht werden, sind altersgemischt zusammengesetzt, um ein gegenseitiges voneinander lernen zu ermöglichen. Für alle Kinder soll die eigene Gruppe eine sichere Ausgangsbasis für die allmähliche Erweiterung des Aktionsradius innerhalb der Kindertagesstätte darstellen.

Die Raumgestaltung ist darauf ausgerichtet, mittels Funktionsecken und frei zugänglichen Alltags-Materialien, Kindern Anreize zu schaffen, sich als Forscher und Konstrukteure zu betätigen.

8.1 Der konstruktivistische Ansatz

(Konstruktion von Wissen in Selbstbildungsprozessen)

Der konstruktivistische Ansatz ist die Basis der pädagogischen Arbeit in der Kita Kinderburg. Dies bedeutet, dass die Kinder darin unterstützt werden, ihrer natürlichen Neugier, ihrem Wissensdrang und ihrem Gestaltungswillen zu folgen. Dies setzt voraus, dass die pädagogischen Angebote etwas mit ihnen, ihren Alltagserfahrungen und ihren Interessen zu tun haben. Die Lebenswirklichkeit der Kinder, deren Fragen und Themen stehen deshalb im Vordergrund der pädagogischen Angebotsplanung.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, Kinder, ihr Verhalten und ihre Äußerungen zu beobachten, um diese Beobachtungen in die konkrete Angebotsplanung einzubeziehen. Ferner sollen die Kinder besonders auch in ihrer eigenständigen Aktivität unterstützt werden.

8.2 Beobachtung und Dokumentation als Basis der Planung der pädagogischen Arbeit

Die Kinder, die die Kita Kinderburg besuchen, erhalten eine intensive pädagogische Begleitung.

Die genaue Beobachtung eines Kindes ist die Grundlage der Planung der pädagogischen Arbeit. Sowohl die Entwicklungsschritte als auch Arbeit mit den Kindern werden dokumentiert.

Die Entwicklungsschritte und Entwicklungsbedürfnisse werden durch Fotos und in Textform (möglichst gemeinsam mit dem Kind) in einem „Ich-Ordner“ festgehalten. Der „Ich-Ordner“ gehört dem Kind. Es darf frei darüber verfügen und bestimmen, wer den Ordner einsehen darf. Die Dokumentation soll die Entwicklung der Kinder transparent und nachvollziehbar machen. Auch Eltern dürfen diesen Ordner mitgestalten. Sie können Urlaube, Erlebnisse zu Hause o.ä. mit abheften.

Der Ordner dient außer als Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Fachkräfte, auch zur Vorbereitung von Elterngesprächen, zur Veranschaulichung für die Eltern und zur Rückschau für die Kinder. Der „Ich-Ordner“ wird dem Kind beim Verlassen der Kindertagesstätte ausgehändigt.

Die entstehenden Materialien bilden auch die Grundlage für die Entwicklungsbögen zur Vorstellung der viereinhalbjährigen Kinder in der Schule.

Die Arbeit der Pädagogen mit den Kindern wird sehr häufig durch Fotos und Aushänge und Werke der Kinder vor den Gruppenräumen in der Halle transparent gemacht und ermöglicht Eltern einen raschen Einblick in das aktuelle Geschehen. Abgeschlossene Projekte werden im Hallenbereich in Ordnern ausgelegt, so dass pädagogische Fachkräfte und Eltern jederzeit Einsicht haben.

8.3 Partizipation

Kinder lernen entsprechend ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und das Geschehen in der Gruppe zu übernehmen. Die Kinder werden ermuntert, sich mit

Regeln und Normen auseinanderzusetzen. Sie werden ausdrücklich dazu aufgefordert Regeln dahingehend zu hinterfragen, ob sie das Miteinander in der Kindertagesstätte erleichtern oder erschweren. Mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte werden sie darin unterstützt, sich zu artikulieren, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und sich mit den Wünschen und Bedürfnissen anderer auseinander zu setzen.

Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für ein Klima der Wertschätzung und gestalten die Besprechungen so, dass alle Kinder ermuntert werden, sich zu beteiligen.

Kommunikation muss häufig erst geübt werden. Nicht für alle Kinder ist die Fähigkeit, sich frei zu äußern, selbstverständlich und nicht für alle Kinder ist die Fähigkeit, anderen zuzuhören selbstverständlich.

Die pädagogischen Fachkräfte fungieren hier als Vorbild, Moderatoren und Mediatoren gleichermaßen. Wenn über bestimmte Fragen kein Konsens erzielt werden kann, kommt es zu Abstimmungen innerhalb der Gruppe.

Konflikte zwischen Kindern werden von den pädagogischen Fachkräften aufgenommen und moderiert. Es ist wichtig für die Kinder, ihre Sichtweise auf eine Situation oder einen Konflikt schildern zu können.

Die Erwachsenen fungieren insbesondere in Streitsituationen nicht als „Richter“ sondern als Vermittler zwischen unterschiedlichen Sichtweisen.

Die Kinder sollen Gelegenheit erhalten, auch die emotionale Dimension eines Geschehens zu erfassen. Jedes Kind wird mit seinen Gefühlsäußerungen ernst genommen. Die Fähigkeit, andere in ihrer Andersartigkeit wahrzunehmen und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen, ist nur vor dem Hintergrund eines wachsenden Selbstbewusstseins möglich. Die zunehmende Bewusstheit der Kinder über sich selbst schließt das emotionale Erleben ein. Aus diesem Grund regen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dazu an, ihre Gefühle zu äußern und auf die Äußerungen der anderen Kinder zu hören.

Der pädagogische Alltag wird unter Einbeziehung und durch die Mitwirkung der Kinder gestaltet. So werden Projekte, Ausflüge und Feiern gemeinsam besprochen und geplant.

Kinder werden in die Gestaltung der Räume mit einbezogen und haben eine Mitsprachemöglichkeit bei der Anschaffung von Spielmaterialien.

Ältere Kinder übernehmen eine Patenschaft für ein jügeres Kind.

8.4 Rhythmen im Tagesablauf - Wechsel zwischen angeleiteten Angeboten und selbstgewählten Aktivitäten

Im Tagesablauf der Kindertagesstätte Kita Kinderburg erleben die Kinder Phasen von Anspannung und Entspannung im Wechsel.

Angeleitete Aktivitäten wechseln mit Zeiten, in denen die Kinder die Gelegenheit zu selbstgewählten Aktivitäten haben.

Während dieser Zeiten entscheiden die Kinder selbst mit wem sie etwas spielen oder unternehmen wollen. In den Gruppenräumen finden die Kinder kleine Ecken und Nischen, in die sie sich zum spontanen Ausruhen zurückziehen können. Insbesondere die Krippenkinder erhalten die Gelegenheit, ihrem Ruhe- und Schlafbedürfnis nachzukommen. Sie werden hierbei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet.

Während der selbstgewählten Aktivitäten bewegen sich die Kinder auch in der gesamten Einrichtung, um Freundschaften und Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen außerhalb ihrer eigenen Gruppe aufbauen zu können.

8.5 Projektarbeit

Im Rahmen der Projektarbeit wird über einen längeren Zeitraum an einem Thema gearbeitet. Die Kinder bestimmen die Inhalte der Projekte gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Zur Erarbeitung von bestimmten Themen werden unterschiedliche methodische Zugänge genutzt, unter dem Motto „Begreifen mit allen Sinnen“ um ganzheitliche Lernerfahrungen zu unterstützen.

Die Projekte werden dokumentiert. Diese Dokumentation ist in der Einrichtung für alle einsehbar und erfüllt die Kinder häufig mit Stolz.

Zur Förderung des ganzheitlichen Denkens und zur Stärkung des Gefühls des Kindes, etwas mitgestaltet zu haben, wird das Projekt gemeinsam mit den Kindern reflektiert.

8.6 Besonderheiten in der Krippe

Neben der entsprechenden Pflege und Versorgung der Krippenkinder wird das Krippenalter als eine Zeit angesehen, während der Kinder besonders sensibel für Bildungsprozesse sind. Entsprechend gelten auch für die Krippenkinder die hier formulierten Bildungsziele und werden dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend umgesetzt.

Gleichwohl sollen sich die Kinder in ihrer Krippengruppe wohl, geborgen und behütet fühlen. Ihren individuellen Rhythmen bezüglich Nahrungsaufnahme und Schlaf wird genauso Rechnung getragen wie ihrem Bedürfnis, ihre Umgebung zu erkunden und mit anderen Kindern gemeinsam aktiv zu sein. Wenn die Krippenkinder in ihren Räumlichkeiten Sicherheit gefunden haben, beginnen sie, auch in andere Gruppen hinein zu schnuppern. Das ist durch die zentrale Lage der Halle und die Bereitschaft aller Mitarbeitenden und Kinder sehr leicht möglich. So bauen die Krippenkinder in ihrem Tempo neue Kontakte auf, die später die Umgewöhnung in den Elementarbereich deutlich erleichtern.

Die Krippenkinder werden im pädagogischen Alltag und besonders auch in ihrer Sprachentwicklung unterstützt. Begleitendes Sprechen, Lieder und Reime sind von besonderer Bedeutung bei der Entwicklung der Artikulationsfähigkeit und der Bildung des Wortschatzes. Sprache kann auch durch Gebärden unterstützt werden.

In der Kita Kinderburg unternehmen die Pädagogen auch im Krippenbereich viele Ausflüge in die nähere Umgebung und mit den größeren Krippenkindern auch ins gesamte Hamburger Stadtgebiet (Hafen, Flughafen, zoologisches Museum).

9. Bildungsbereiche der Kita Kinderburg nach den Hamburger Bildungsempfehlungen

9.1 Bildungsbereich Sprache, Schriftkultur und Medien

Die Kita Kinderburg nimmt am „Bundesprogramm Sprachkita“ und an dem Hamburger Programm „Kita+“ teil. Deshalb sind hier zwei Pädagogen mit den Schwerpunkten Sprachbildung, Inklusion und Familienunterstützung zusätzlich tätig.

Da die Familien in der Kita Kinderburg Wurzeln in aller Welt haben und zum Teil 2-3 Sprachen gleichzeitig sprechen, liegt ein besonderes Augenmerk auf der Sprachförderung.

Die Sprachförderung in der Kindertagesstätte berücksichtigt die schrittweise Sprachentwicklung der 0- bis sechsjährigen Kinder. In dieser Zeit entwickeln sich die sprachliche Artikulationsfähigkeit, der Wortschatz und der grammatikalische Satzbau.

Die Kinder erhalten durch die pädagogischen Fachkräfte Sprachmodelle. Es werden täglich Sprechanlässe (Morgenkreis, Erzählrunde, Besprechungen) geschaffen, die den Kindern Gelegenheit bieten, sich mit Erwachsenen und untereinander auszutauschen. Die Mitarbeiter der Kita werden in der Entwicklung von Methoden zur Sprachförderung geschult. So gibt es hier die sogenannten „Geschichtensäckchen“, Sprach- und Theaterprojekte und das Bilderbuchkino, Der Einsatz von Kinderliteratur gehört hier ebenso dazu, wie das regelmäßige Singen und Reimen.

Der Umgang mit Sprache und Worten durchzieht den gesamten Alltag in der Kindertagesstätte.

Als Teilnehmer am Kita+ Programm hat die Kita dazu ein gesondertes Konzept erstellt.

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache oder Drittsprache erlernen, werden ermutigt, ihre Herkunftssprache in den Kindertagesstättenalltag einzubringen. Ihre Herkunftssprache ist wertvoll und kann für die gesamte Gruppe eine Anregung und Bereicherung sein, sich mit Worten oder Liedern aus fremden Sprachen zu beschäftigen.

Wird bei einem Kind ein besonderer Sprachförderbedarf erkennbar, erhalten die Eltern die Unterstützung, die sie benötigen, um fachkundige Stellen aufzusuchen.

(Sozialpädiatrisches Zentrum, Kinderarzt o. ä.)

Die Mitarbeitenden in der Kita Kinderburg sprechen zum Teil mehrere Sprachen. Dies wird aber nur in der Eingewöhnung eines Kindes eingesetzt, das noch kein Deutsch versteht oder spricht.

Erfahrungen mit Buchstaben, Ziffern und Zahlen sind die Voraussetzung zum abstrahierenden Denken. Kinder haben ein großes Interesse daran, sich diesen Wissensbereich zu erschließen. Die Pädagogen greifen dieses Interesse auf und regen es an.

9.2 Bildungsbereich naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrungen

Kinder interessieren sich dafür, wie Dinge funktionieren. Sie sollen in ihrer Neugier unterstützt werden, indem auftauchende Fragen ernst genommen werden.

Die pädagogischen Fachkräfte greifen Fragen auf und schaffen eine Möglichkeit, bei der die Kinder die Antworten selber finden können. Im Alltag der Kindertagesstätte werden Materialien zur freien Verfügung gestellt, die Kinder herausfordern, damit zu experimentieren. (Naturmaterialien, Lupen, Spiegel, Magneten u. s.w.)

Die Einrichtung ist zertifiziert als „**Haus der kleinen Forscher**“ und bietet zusätzlich zum Forschen im Alltag regelmäßig gruppenübergreifend Angebote in den Bereichen Wasser, Licht und Farben, Klänge und Geräusche, Wärme und Luft an.

Die Welt der Zahlen ist, ähnlich wie die Welt der Sprache, in allen Bereichen der Kindertagesstättenarbeit präsent. Kinder zählen ihre Lebensjahre, die Teller beim Decken des Tisches, die Tage der Woche, die Monate des Jahres und anderes mehr. Sie erhalten im Alltag Gelegenheit ihre Fähigkeiten zu verfeinern, dies kann beispielsweise während des Kuchenbackens geschehen, wenn gewogen, und abgezählt werden muss.

Gesammelte Beobachtungen und Erkenntnisse können anderen Kindern mitgeteilt werden oder auch mit Hilfe von Medien dokumentiert werden.

9.3 Bildungsbereich soziale und kulturelle Umwelt

Die kulturelle Vielfalt in der Einrichtung schafft für Kinder und die pädagogische Fachkräfte eine besonders hohe Sensibilisierung für das Anderssein. Alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte sind daran gewöhnt, dass alleine durch die vielen Nationalitäten der Kinder und ihrer Eltern unterschiedliche kulturelle Bedürfnisse vorhanden sind. Das schärft die Sinne für individuelle Bedürfnisse aller Kinder und Erwachsenen der Einrichtung. Jeder darf Eigenheiten besitzen ohne anzuecken oder aus der Gruppe ausgeschlossen zu werden. Es weckt die Neugier für Neues oder Anderes und stärkt das Selbstbewusstsein für die eigenen Wünsche und Bedürfnisse. „Ich darf anders sein und eigene Bedürfnisse haben, die anders sind als die der Gruppe“.

Die Pädagogen nehmen die Bedürfnisse wahr und begleiten die Kinder bei der Äußerung eines Gefühls, einer Beschwerde oder einer Idee und helfen, diese umzusetzen.

Nachdem sich die Kinder in den jeweiligen Gruppen eingewöhnt und sichere Bezüge aufgebaut haben, können sie Kontakt zu anderen Kindern, Gruppen oder Pädagogen aufnehmen. Dies wird von allen Mitarbeitenden ausdrücklich unterstützt. Durch die zentrale Lage der Eingangs- / Spielhalle ist dies leicht möglich. Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich ist deshalb angstfrei und wird von den Kindern meist mit Freude erwartet.

Die Mitarbeitenden der Kita Kinderburg unternehmen sowohl in der Krippe als auch im Elementarbereich sehr gern Ausflüge mit den Kindern in die Umgebung der Kita oder erkunden viele Ziele im gesamten Hamburger Stadtgebiet.

Es stehen den Mitarbeitern und Kindern vier Krippenwagen für jeweils sechs Kinder zur Verfügung.

Drei Kindertheater sind schnell zu erreichen. Besuche hier gehören für die Elementarkinder zum festen Programm.

Eltern ermöglichen Kindern Einblicke in ihren beruflichen Alltag (Besuch bei der Feuerwehr, einer Zahnarztpraxis.....)

Zu diesem Zweck werden öffentliche Verkehrsmittel benutzt und es wird das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt.

9.4 Bildungsbereich Körper und Bewegung

Die Gruppenräume, der Bewegungsraum und die Eingangshalle werden so gestaltet und ausgestattet, dass eine flexible Raumnutzung möglich ist und Kinder dabei mitgestalten können.

Psychmotorik

Im Rahmen der psychomotorischen Förderung gelten die Prinzipien der Psychomotorik, die sich am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes orientieren und Bewegungsabläufe nicht vorgeben, sondern vielmehr das Kind darin unterstützen, sich und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen eines psychomotorischen Aufbaus oder einer Bewegungslandschaft auszuprobieren, um unfallfrei mehr und mehr Mut und Geschick zu entwickeln.

Hengstenberg / Pikler Material

Zusätzlich zur Psychmotorik im Alltag, wird den Kindern der Umgang mit dem Bewegungsmaterial angeboten, das die Pädagoginnen Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg entwickelt haben. Hier gibt, anders als in der Psychomotorik, feste Abläufe, an die die Kinder sich halten und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln.

Regelmäßige Aufenthalte auf Spielplätzen und / oder in den Grünanlagen des Stadtteils und die Anleitung zu Bewegungsspielen sind obligatorisch.

Die Körperwahrnehmung wird zusätzlich zu den Bewegungsangeboten auch durch den Einsatz vielfältiger Materialien wie Schaum, Creme, Matsch, Gips oder Schminke unterstützt.

9.5 Bildungsbereich Werken und kreatives Gestalten

Die Kinder sollen während ihrer Zeit in der Kindertagesstätte eine Vielzahl von Materialien und Techniken kennenlernen. Sie malen mit unterschiedlichen Materialien auf unterschiedlichen Materialien, kneten arbeiten mit Gips, Ton und Pappmache, gestalten Papier und Holz. Sie werden von den pädagogischen Fachkräften darin unterstützt, ihre Gestaltungswünsche zu entwickeln und umzusetzen. Dies kann im Rahmen der Projektarbeit oder auch in individuellen Fördersituationen geschehen. Die pädagogischen Fachkräfte betrachten die Erzeugnisse der Kinder als Form ihres Ausdrucks und unterstützen sie darin, diese Ausdrucksmöglichkeiten mit neuen Materialien und Techniken zu erweitern.

Dieses geschieht sowohl in den Gruppenräumen als auch in einem eigens dafür zur Verfügung stehenden Werkstatt.

Die kreativen Arbeiten der Kinder werden in der Kita ausgestellt.

Auch in die Gestaltung von Elterninformationen und Plakaten werden die Kinder einbezogen.

9.6 Bildungsbereich Natur / Umwelt / Technik

Mit großer Neugier und allen Sinnen erkunden die Kinder die Natur und ihre Umwelt und sammeln „nebenbei“ viele Erfahrungen in den klassischen Naturwissenschaften Biologie, Physik, Chemie und auch im Bereich Technik.

In der Kita Kinderburg gibt es sehr viele Ausflüge in die Natur zum Beispiel in den Wald, an Alster und Elbe, die Boberger Dünen, Pflanzen und Blumen, den Zoo und den botanischen Garten. Die Kinder gehen auch bei Regen auf den Spielplatz.

Vor dem Kitagebäude ermöglicht ein kleiner Vorgarten mit Hochbeeten das Pflanzen, Säen, Beobachten des Wachstums und Ernten von Obst und Gemüse.

Dort haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich mit Wasser und Matsch zu befassen. In den Gruppenräumen findet man viele Naturmaterialien.

Die Kinder erproben Materialien unterschiedlicher Konsistenzen (Zaubersand, Wasser, Sand, Knete, Schaum, Pappmaschee...) in den Gruppenräumen. Es werden Terrarien mit Tieren in die Gruppen geholt (die Kinder können zusehen wie Schmetterlinge schlüpfen und Regenwürmer beobachten).

Die Kita als zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ hat in kleinen Gruppen die Gelegenheiten zum Experimentieren.

In der Lernwerkstatt befindet sich auch ein Atelier mit Werkbank für Holzarbeiten oder zum Entdecken des Inhalts von Elektrogeräten.

9.7 Bildungsbereich Musik

Durch Musik entwickeln sich bei einem Kind nicht nur Feinheiten des Gehörs und die Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern Musik hat auch darüberhinaus Auswirkungen auf Geist und Seele. Durch gemeinsames Singen lernen Kinder unbewusst, auf einander zu hören.

Das tägliche Singen in der Gruppe oder bereichsübergreifend in der Kita ist selbstverständlich. Zum Repertoire gehören sowohl klassische als auch moderne Kinderlieder und Lieder oder Strophen in anderen Sprachen. Die Lieder werden in der Regel von Bewegungen begleitet. Auch unterschiedliche Musikinstrumente (zum Teil auch selbstgebaut) können dabei im Einsatz sein.

Die Kinder haben viel Spaß an Reimen und Gedichten.

Im Elementarbereich bietet ein Musiklehrer wöchentlich musikalische Frühförderung in kleinen Gruppen an. Es gibt eine Zusammenarbeit mit dem Projekt „Klangstrolche“

Die Kita Kinderburg bietet den Kindern Musik von CD aus den unterschiedlichsten Bereichen (Klassik, Rock, Pop, Kinderlieder), Kulturen und in verschiedenen Sprachen zum Hören und Tanzen an.

10. Elternarbeit

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte befinden sich in einer Erziehungspartnerschaft miteinander, wobei sowohl die Eltern als auch die pädagogischen Fachkräfte die Experten für den jeweiligen Lebensbereich der Kinder sind. Eltern und

pädagogische Fachkräfte arbeiten gemeinsam an dem Ziel, Kindern möglichst gute Startchancen für ihren Lebens- und Bildungsweg zu ermöglichen. Die Eltern werden über alle Belange, die ihre Kinder oder die Kindertagesstätte betreffen zeitnah informiert.

- In einem Frühdienst- / Spätdienstbuch werden die Informationen, einzelne Kinder betreffend, weitergegeben.
- Aushänge und Fotodokumentationen vor den Gruppenräumen und Projektordner geben den Eltern Einblicke in die Bildungsangebote.
- Die Fachkräfte legen auf einen stetigen Austausch mit den Eltern großen Wert, damit Wissen über Kinder von einem in den anderen Lebensbereich transportiert werden kann. Dieser Austausch findet im Rahmen alltäglicher Begegnungen statt, zum Beispiel während die Kinder in die Einrichtung gebracht oder daraus abgeholt werden.

Möglichkeiten der Eltern, die Arbeit in der Kita zu unterstützen, wird bereits bei der Aufnahme des Kindes abgefragt.

10.1 Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

Die Eltern der Kinder in der Kita Kinderburg werden im Rahmen von regelmäßigen Elterngesprächen ausführlich über den Entwicklungsstand (auf der Basis der Beobachtungen und Dokumentation) ihrer Kinder unterrichtet. Die Fachkräfte erörtern gemeinsam mit den Eltern individuelle Erziehungsziele für das betreffende Kind und sprechen pädagogische Maßnahmen mit ihnen ab.

Die Eltern sollen einen klaren Eindruck von dem Alltag ihrer Kinder in der Einrichtung erhalten. Sie sollen etwas über die Fähigkeiten, Interessen und Aktivitäten ihrer Kinder erfahren.

Gleichzeitig sollen die Eltern auch Gelegenheit erhalten, über ihre Einschätzung der Entwicklung ihrer Kinder zu sprechen.

Zudem wird nachmittags ein tagesaktueller Aushang geschrieben, in dem steht was die Gruppe den Tag über erlebt hat.

Sollten in diesen Gesprächen weitergehende Beratungsbedarfe erkennbar werden, ist einmal in der Woche eine Familienberaterin des „Eltern-Zeit-Raums“ in der Kita als Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um Kind und Familie. Eltern können direkt mit ihr einen Termin vereinbaren oder sie bei Interesse auch telefonisch kontaktieren. Die Beratung kann dann in den Räumen der Kita stattfinden, während das Kind in der Einrichtung betreut wird.

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass wir eine Einrichtung für die gesamte Familie schaffen wollen, die Eltern sollen sich mit etwaigen belasteten Situationen nicht allein gelassen fühlen, sondern die Sicherheit haben, dass sie in vertrauensvoller Atmosphäre auch Themen ansprechen können, die sie beunruhigen oder belasten. Die Durchführung eines Elterngesprächs kann von Fachkräften oder Eltern initiiert werden.

10.2 Elternrat

In jeder Gruppe werden Elternvertreter gewählt, die gemeinsam den Elternrat der Elternschaft bilden. Die Elternsprecher treffen sich in ca. 6 wöchigen Abständen mit der Leitung. Der Elternrat wird in organisatorischen und pädagogischen Angelegenheiten informiert und gehört. Ziel der Zusammenarbeit mit dem Elternrat ist es, gemeinsam die Geschicke der Kindertagesstätte zu gestalten und die Entwicklung der Einrichtung zu fördern.

Elternsprecher aus der Kita Kinderburg engagieren und informieren sich auch im Landeselternausschuss (LEA).

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg lädt zweimal im Jahr Elternvertreter aus allen Kitas der Stiftung zu einem gemeinsamen Elternvertretertreffen in einer der Kitas ein.

10.3 Elternabende

Mindestens zweimal pro Jahr finden Elternabende statt. Diese dienen dazu, die Eltern über die pädagogische Arbeit in der Gruppe zu informieren und sie in die Planung von Vorhaben einzubeziehen. Die Eltern sollen wissen, wie sich der Gruppenprozess gestaltet, welche Angebote und Projekte geplant sind, um sich ein Bild von dem Alltag in der Kindergruppe machen zu können.

Die Eltern werden eingeladen, ihre Fragen zu stellen, Wünsche und Anregungen zu äußern. Zusätzlich Gruppenelternabende können Gesamtelternabende stattfinden, an dem für Eltern interessante Themen (Gesundheit, Ernährung, Erziehung, Freizeit etc.) behandelt werden. Die behandelten Themen sollen Wunschthemen der Eltern sein und werden durch die Einrichtungsleitung eruiert.

10.4 Hospitationen

Die Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“ der Pestalozzi-Stiftung Hamburg möchte sich von anderen inspirieren lassen und ist bereit, andere zu inspirieren. Es sollen nicht nur Eltern, wenn sie es wünschen, Gelegenheit zu Hospitationen erhalten, sondern auch interessierte Fachkollegen. Seitens der Kindertagesstätte „Kinderburg“ besteht ein hohes Interesse, die eigene Professionalisierung zu steigern. Besucher stellen Fragen und schauen von „außen“ auf die Einrichtung, sie können wichtige Impulsgeber sein. Gleichzeitig soll auch die Kindertagesstätte „Kinderburg“ als Impulsgeber nach außen fungieren.

10.5 Kritik, Lob und Anregungen

Lob und Kritik der Eltern wird als Motivation und Anregung verstanden.

Diese können dann im pädagogischen Team, mit dem Elternrat, gegebenenfalls mit dem Träger besprochen und zur Weiterentwicklung des pädagogischen Alltags genutzt werden.

Ihre Anregungen, Ideen, Lob und Kritik können Eltern wie folgt weiterleiten:

- In Tür- und Angelgesprächen mit dem pädagogischen Personal

- In Elterngesprächen
- In Gesprächen mit der Leitung der Kindertagesstätte
- Auf Elternabenden
- Über den Elternrat
- Über den Träger unserer Einrichtung, die „Pestalozzi – Stiftung Hamburg“
- Oder schriftlich an uns (es hängt auch ein Eltern-Postkasten links neben der Ausgangstür) oder
- an die Pestalozzi-Stiftung Hamburg
www.Pestalozzi-Hamburg.de

Wir nehmen jede Anregung ihrerseits ernst und selbstverständlich sind wir bestrebt Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und informieren Sie über den Umgang mit Ihrer Beschwerde.

Darüber hinaus findet im Abstand von zwei Jahren eine standardisierte Elternbefragung aller Kindertagesstätten der Pestalozzi- Stiftung Hamburg statt.

11. Personal

Wir haben ein anspruchsvolles Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungskonzept formuliert. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg achtet deshalb besonders darauf, Personal auszuwählen, das sich mit den formulierten Zielen identifizieren kann und Herausforderungen als Chance zur fachlichen Weiterentwicklung begreift.

Es werden, entsprechend der Kinderzahlen, pädagogische Fachkräfte eingesetzt, die staatlich anerkannte Erzieher/innen, staatlich anerkannte sozialpädagogische Assistentinnen/Assistenten oder Absolventen eines entsprechenden Hochschulstudiums sind.

Männer und Frauen gehören gleichberechtigt ins Team und übernehmen gleiche Aufgaben.

Jede Kindertagesstätte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird von einer Fachberaterin für die Leitung und die Mitarbeiter/innen unterstützt.

In der „Kita Kinderburg“ werden auch Praktikantinnen und Praktikanten angeleitet und ausgebildet. Aus diesem Grund besteht eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachschulen.

12. Qualitätsentwicklung / Teamentwicklung

Die pädagogische Arbeit in der Kita Kinderburg wird fortlaufend entwickelt und reflektiert.

Die Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte führen zu diesem Zweck im 14 tägigen Rhythmus regelmäßige Dienstbesprechungen durch. In den Dienstbesprechungen werden sowohl pädagogische als auch organisatorische Fragestellungen erörtert

Damit die Fachkräfte in ihrer fachlichen Entwicklung unterstützt werden, finden einerseits ganztägige Teamfortbildungen statt und andererseits nehmen die Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil.

Die konzeptionelle Entwicklung wird als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden und wird durch die Einrichtungsleitung entsprechend initiiert und moderiert. Ferner nimmt die Einrichtungsleitung an den entsprechenden Arbeitskreisen im Diakonischen Werk teil.

Es findet eine Qualitätsprüfung der Arbeit nach einem anerkannten Verfahren statt. Als Mitglied im Diakonischen Werk wird der Träger die Möglichkeiten der Qualitätssicherung nutzen und sich an der Evangelischen Qualitäts- und Lerngemeinschaft beteiligen.

13. Kinderschutz

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg ist der Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 8a und 72a SGB VIII beigetreten. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg bietet kontinuierlich inhouse Fortbildungen an und unterstützt ihre Mitarbeiter/innen bei weitergehenden Fortbildungen zum Thema Kinderschutz. Durch die Pestalozzi-Stiftung wird gewährleistet, dass im Bedarfsfall der Einrichtung eine zertifizierte Kinderschutzfachkraft zur Seite gestellt wird. Hierbei kann es sich um qualifiziertes Personal der Pestalozzi-Stiftung Hamburg handeln oder um eine Person aus der Region. Sollten die pädagogischen Fachkräfte Kenntnis einer Kindeswohlgefährdung erlangen, wird das zuständige Jugendamt informiert.

14. Rechtliche Grundlagen

Das Angebot der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“ der Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird entsprechend den Bestimmungen des § 22 SGB VIII, dem Kinderbetreuungsgesetz (KibeG), dem Landesrahmenvertrag und den Richtlinien zur Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten konzipiert, organisiert und durchgeführt.